

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementpreis**  
vierteljährlich für Halle 20 Gr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
bestehenden Postzuschlag.

**Ausgabe- u. Anzeigenstellen**  
für Inserate und Abonnementen  
H. Rauh, Eisenstraße, 27.  
S. Rauh, Papierstraße, 10.  
C. Rauh, Marktstraße, 10.

# Halle'sches Tageblatt.

Hundertsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

**Expedition**  
Halle'sches Buchdruckerei.  
**Inserationspreis**  
für die Spalten 1 Gr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags andernfalls werden  
keine mehr eintreten.  
Inserate befördert die Annoncen-  
bureau Halle'sches & Wegler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Straßburg, Wien &c.

Nr. 229.

Freitag, den 2 October

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 30. September.

Die Epen. Hg. schreibt: Bekanntlich sind gestern die Duenbauer Tummelanten, 34 an der Zahl, zu Lusthausstraße von je 2 bis 5 Jahren oder zu Gefängnisstrafe von je 4 bis 9 Monaten vor dem Schöffengericht in Königsberg in Preußen verurtheilt worden. Im Ganzen sind 66 Jahre Zuchthaus und 27 Jahre Gefängnis über sie verhängt worden. Das Strafverfahren wurde begleitet von einem herzerregenden Jammern und Weinen der Frauen und Kinder der Verurtheilten, welche sich im Zuschauertraume verarmelt hatten.

Dies Urtheil ist gerecht, aber hart; hart namentlich deshalb, weil es nur die Verführten und nicht die Verführer, weder die Activen noch die passiven Mitschuldigen, trifft. Man kann heute wohl kaum noch daran zweifeln, daß die Verurtheilten zu ihren fröhlichen Handlungen verleitet worden sind durch ihre Vorstellungen über die Kreitornung und über die Civilstandsregister.

Die Hauptschuld trifft also diejenigen, welche den Leuten jene trüglichen Vorstellungen beigebracht haben; aber auch diejenigen, welche ihnen richtige Vorstellungen beigebringen verweigert waren u. d. dies unterlassen haben.

Aus Spanien liegen folgende Nachrichten vor: Nach Mittheilungen an den „Tribuna“ aus Bayonne befindet sich Bismarck noch in der Gewalt der Carlisten, die sich dort befindliche Pontons bedienen, um alle Bedürfnisse in ihr Lager zu führen. Das Heerführer von Vitoria ist aufgehoben. Alles was sie bedürfen, können die Carlisten durch die Mübung des Flusses einführen, ohne daß die französischen Behörden sich auch nur die Mühe nehmen, die bestehenden Verträge zu erfüllen und ohne auf die Klagen des spanischen Consuls zu hören. Vor einigen Tagen hat man in Ozeanwart französischer Gendarmen 22 Tonnen Wein eingeführt und zu Buncha ausgesetzt. Dort ist seit einigen Tagen eine Abtheilung der carlistischen Garde mit Schilfwachen u. s. w. eingequartiert. Sobald sie dort eingerückt sind, sollen sie ihr Gewehr hin und einen nach Vitoria, ohne dem Ein- oder Austritte aufpassen zu werden. In den zwei letzten Tagen von Bayonne befanden sich zwei carlistische Officiere in Uniform, ohne daß es von den Behörden bemerkt wurde. — Die Carlisten haben in der Provinz Murcia die Bahndämme von Pego-Canada und von Agramon in Brand gesetzt, die telegraphischen Apparate zerstört und die Drähte durchschnitten. In Agramon haben sie auch 4 Maschinen und 60 Wagen verbrannt. In Murcia selbst würden sie, wenn sie es angreifen könnten, sehr b. h. wiederhand finden. — Der Carlistische Vozano hat den Vorkontrollen auf der Linie Alicante-Murcia folgendes Schreiben zugesandt: „Gut, Vaterland

und König! Königliche Armee des Centrums 6. Brigade. In Zukunft wird jeder Beamte der Eisenbahn (sowohl Bureaux- als Execlutionbeamter), welcher sich in einer Distanz von einer Stunde von der Bahn befindet, fähig ist, nachdem er die Trübsungen der Religion erhalten. Wenn man Hilfe abgeben läßt, so werden alle Bahnhöfe, das gesamte Material &c. zerstört werden. Gott erhalte Euch das Leben. Alpera, 17. September 1874. Der Brigadechef Miguel Lozano.“

— Officiell wird geschrieben: Die neuesten Gerüchte, welche auf die Entwicklung der Spanischen Verhältnisse Bezug haben, drehen sich um die Candidatur des Prinzen Alfonso von Agram. Der „A. A. Hg.“ wird aus Paris ein Telegramm gemeldet, welches zufolge in den Kreisen der Spanischen Diplomaten die Proclamation Alfonso's für den Monat October in Aussicht genommen sein soll. Von einem großen Theile der in Speculationsnachrichten auf Kosten der Deutschen Politikalendungen Blätter wird bekanntlich die Candidatur des Prinzen von Agram mit den Plänen des Fürsten Bismarck in Verbindung gebracht. Es versteht sich von selbst, daß die Nachricht der „Münchener Zeitung“ und das angeführte in den Kreisen der Spanischen Diplomaten umlaufende Gerücht überhaupt nicht ernst zu nehmen sind. Was aber die Stellung der Deutschen Politik betrifft, so kann mit Entschiedenheit erklärt werden, daß dieselbe ganz den Standpunkt unbegrenzter Neutralität, zu welcher sich nach den Aeußerungen des „Journal de St. Petersburg“ das Russische Cabinet bekennt, nach wie vor behält und sich um die verschiedenen Candidaturen für die etwaige Wiederbesetzung des Spanischen Thrones absolut nicht kümmert. Eine solche Spaltung entspricht ganz der Ueberlieferung der Deutschen Politik und es ist keine Thatfache bekannt geworden, welche zu der Annahme berechtigt, Deutschland werde den bisher eingeschlagenen Weg verlassen.

Die Nachricht der Times, daß Don Carlos, ebenso wie sein Vater, lange Zeit eine russische Pension genossen habe, ist insofern richtig, als Kaiser Nicolaus aus seiner Privatkapitulation dem Vater des Don Carlos wie auch dem früheren Czar des älteren Zweiges der spanischen Bourbonenfamilie eine jährliche Subvention zugesagt ließ. Diese Anleihe, welche jeden offiziellen Charakter embebt, wurde von Kaiser Alexander bei seiner Thronbesteigung mit übernommen. Die Auszahlung derselben ist jedoch in dem Augenblicke eingestellt worden, wo Don Alfonso die spanische Grenze überschritt, um die Rechte seines Bruders auf den spanischen Thron mit befristeter Macht zur Geltung zu bringen.

Die „Presse“ schreibt: „Graf Andrassy hat in der Frage, ob den türkischen Ballenstaaten das Recht zustehen, selbstständig Handelsverträge abzuschließen, entschiedene Stellung genommen. Nachdem er sich hierfür der Unterstützung

des deutschen Reichs versichert, hat er nun auch, um dem Widerstand der Porte, beziehungsweise auch demjenigen Frankreichs und Englands zu begegnen, die entsprechenden Unterhandlungen eingeleitet, und zwar zunächst mit Rumänien. Von Serbien wurde vorläufig abgesehen. Der Abschluß dieser für das Gewerbe und den Handel Oesterreichs hochwichtigen Unterhandlungen dürfte nahe bevorstehen.“

— Wie die Prov.-Govr. mittheilt, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, den Provinzial-Landtag der Provinz Schleswig-Holstein, zur Erledigung provinzieller Angelegenheiten noch im Laufe dieses Jahres und möglicher Weise bereits in der zweiten Hälfte des Monats October einzuberufen.

— D. R.-G. Wir meldeben vor Kurzem, daß Seitens des Ministers des Innern die Verwaltungsbekörden veranlaßt worden sind, im Wege der Polizeiverordnung diejenigen Bestimmungen zu treffen, welche geeignet sind, den sog. Kost- oder Haltekindern nach jeder Richtung hin den gesetzlichen Schutz angedeihen zu lassen. Zur Ausführung dieser Verfügung sind nun bereits von einigen Polizeikreisen Anordnungen erlassen, welche allerdings geeignet sein dürften, den vielfachen geachteten Klagen und Beschwerden Abhilfe zu schaffen. Es heißt nämlich in einem an die Polizeibehörden des die Königlichen Pflanzstätten gerichteten Circular wörtlich: Wenn unzulässige Verhältnisse festgestellt werden, wie beispielsweise gänzliche Unachtsamkeit in Pflege und Wartung, grobe Vernachlässigung der anvertrauten Kinder, die Gesundheit gefährdende Wohnungsverhältnisse, unflüchtiger Lebenswandel der Pflegeeltern u. dgl., so sind die Polizeibehörden den Umständen nach in der Lage, event. nach vorgängiger Verständigung mit der Vormundschaftsbehörde die Fortsetzung des Kostverhältnisses zu verhindern, nöthigenfalls das Kind zwangsweise abholen und anderweitig unterbringen zu lassen. Die Polizeibehörden haben von jeder Anmeldeung die Aufnahme eines Kostkines innerhalb 8 Tagen den Königlichen Pflanzstätten Mitteilung zu machen. Die Königlichen Pflanzstätten haben der Lage der Kostkinder ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, von den vorgefundnen Unzulänglichkeiten der Polizeibehörde sofort Mitteilung zu machen und die gemachten Erfahrungen in den Jahresberichten darzulegen. In den Jahresberichten muss ausdrücklich bemerkt sein, wann das Kostverhältnis besteht, an welchem Tage und von wem im Kosthaufe revidirt worden ist und außerdem muß der Bericht Bemerkungen über den Befund der Revision enthalten.

— Aus sicherer Quelle erfährt die Epen. Hg., daß sich das bekannte Socialistenhaupt Karl Marx auf der Rückkehr von Karlsbad nach London hier einen Tag aufgehalten hat. Wir wissen nicht, daß die Polizei von seiner Anwesenheit Kenntniss gehabt, sie aber verhängiger Weise ignortirt hat.

## Der Wurzengraber.

Ergählung aus dem böhmischen Bergen.

Von Th. Messerer.

(Fortsetzung.)

Die letzten Worte hörte der Wurzengraber schon nicht mehr, so eilig ging er fort und war hinter den Thoren verschwunden.

Die Hirschgräberin blickte mit einem Gefühl tiefer Wehregung in die Richtung, aus welcher noch lange der Schall seiner Schritte zu ihr drang. Sie kannte seine wilde rachsüchtige Natur u. d. zweifelte keinen Augenblick, daß ihr sorgfältig angedachter schwarzer Plan durch ihn gelinnet würde. Doch bald nahmen ihre Züge einen Ausdruck des Entsetzens an und ihre fäuliche Farbe ging in eine leichenfahle Blässe über, es ergriß sie eine namenlose Angst, das Blut schien ihr im Herzen zu erstarren und ein Jittern überließ ihren frißelnden Körper. In der nächsten Minute schon hatte sie den Anfall überwunden, sie raffte sich entschlossen zusammen und mit fester Haltung und unbewegtem Gesichte ging sie dem Hirschgräber zu.

Hannes trieb sich inzwischen, erfüllt von Rachege danken und wogendem Weh, den ganzen Tag über im Bergwalde umher. Der Gedanke an sein liebes schönes Kind dahien, das bald dem schwarzen Stein anheim fallen sollte, ließ ihn seine Hütte meiden, und das Licht des aufziehenden Mondes erhüllte seinen schwachen den jungen Hirschgräber vor seiner Wohnung, als er endlich dort ankam.

Frühling hob er die hölzerne Klinke an der Thür, denn unter Schützen und Weinen schlug eine wohlklingende weibliche Stimme an sein Ohr. Beim Eintritt sang ihm auch folgende Gabel mit thranennassen Gesicht entgegen und legte auf ein Kleiderbündel, das neben ihrer Schwester auf der Bank lag.

„Vater, mich haben sie heute fortgeschickt vom Hirschgräberhof,“ schluchzte sie und brach aufs Neue in bitterlich. s. Weinen aus.  
Ein Lachen, das beide Mädchen erschreckte, war die

Antwort des Wurzengrabers. „Gest jetzt in einer Abrechnung hin,“ murmelte er. „Wie ist es denn zugegangen, Gunde!,“ fragte er dann laut, „was hast ange stellt auf dem Hof?“

„Ja, Vater,“ sagte das Mädchen, dessen einnehmende Züge noch weit verträumt und abgeklärter erschienen, als vor Kurzem — „ich habe den Hof aus dem Wurzen garten herausgeholt in den Hof, vor dem Thier steht eine Eggen, und wie oft ein Unglück sein will, das süßige Vieh ist hineingetreten und hat sich den Vorderfuß gebrochen. Der Beter hat es vom Hirsler aus gesehen, ist gleich freunlich herausgeführt mit seinem Striden, hab schon geglaubt, er bringt mich um vor lauter Zorn und hat mir zugeschworen: Jetzt gleich packt zusammen und macht, daß Du mir aus den Augen kommst und laßt Dich nimmer sehen vor mir. Alles muß zu Grund gehn bei dem lieberlichen Bost, die einzige Freude, welche ich noch gehabt habe, ist jetzt auch hin.“

„Ich hab geglaubt,“ sagte Gunde schluchzend fort, „ich will mich nimmer sehen lassen, bis sein Zorn wieder vergangen wär. Er ist über Alles gleich in der Hitz, seit ihn der Fuchs geschlagen hat, er ist aber auch gleich wieder gut, und daß ihn das auseinander gebracht hat, ist kein Wunder — ich kenn halt nichts dafür. Wie ich aber in die Kammer hinaufkomme, wie die Waden auch schon trocken gewesen, hat in aller Eile meine Sachen schnell zusammen gerichtet, hat mir doppelteln voln ausgepackt und so gut wie noch nie mit mir geredet — ich soll halt gleich gehen, der Aeger schadet dem Bauern gar viel und sie müßte ihn jetzt gut erhalten wegen der Heilung von seinem Fuß. Später läßt sie mich schon wieder holen und ich soll dem weinen meinen Vatern schon grüßen. Nachher bin ich aber auch gleich fort gegangen, ich wär um Alles nimmer mehr geblieben.“

Paulschluchzend warf sich das Mädchen über jüngeren Schwester um den Hals. „Mir ist es ja nicht um den Dienst,“ preßte sie mühsam hervor, „auch nicht um den Hirschgräberhof, aber wenn ich den Hof nimmer sehen soll, bringe ich lieber heute Nacht noch ins Wasser. Und

ich traue einmal der Waden nicht, die hat nichts Gutes im Sinn!“ tief sie lebensschafflich aus.

„Was hab ich jetzt gehört?“ sagte der Alte, der sich auf den Herbrand gesetzt, lebhaft in die Höhe. „Als Du meine Waden hast jetzt doch den Darr! — hab Dich doch so scharf verboten.“

Stumm belahen nicht das Mädchen. Ihr Gesicht noch in die Schanter der angstlich zühorenden Schwester gedrückt, stammelte sie unter Thränen: „O, mel, schon lang sind wir Eins.“

„Da glaub ichs ja gern,“ lachte der Wurzengraber bitter, „daß die Hirschgräberin Dir das Paal so schnal zusammen gemacht hat; aber von Dir, Gunde!, hätte ich denkt, daß Du Dir einen andern Waden zu kriegen traust, als so einen dummen Lappen, der sich einen Hakenlöffel am Hut stecken sollt statt einen Gamsbock. Der hat für kein Groschen eine Reischen, für kein Fennig eine Schneid, zu was kannst denn den brauchen — höchstens zum Aufkauf beßen, weil er so schöne Zähne hat, aber sonst zu nichts. Schlag Dir den aus dem Kopf, einen solchen Finstert alle Tag im Finstern im Holz brauchen.“

Ein heftiges Schütteln mit dem Kopfe zeigte, wie sehr Gunde die Vaters höhnliche Aeußerungen mißbilligte und wie sie Jovels gutmüthige Sinnesart, seine Lächelheit bei der Arbeit und vor Allem seine fäulliche Figur wohl zu schätzen wußte. Sie hatte ihn mit all seinen Mängeln fest ins Herz geschlossen.

„Jetzt, Dirnd!,“ sagte der Alte mit erstem Ausdruck, „ist es Zeit zum Niederlegen. Ueber die Geschichte da können wir ein anderes Mal auch noch reden. Ich habe heute noch einen notwendigen Gang und morgen in der Frühe richtet für Alls sauber zusammen, es laun sein, daß wir eine Zeit lang über die Ernte ziehen.“

Die junge Christin horchte den Vater bei seiner Frage erschreckt an.

„Es ist gut sein, Dirnd!,“ sagte Hannes, „es ist nur auf ein Paar Tage, wir werden gleichwird wieder da sein. Und jetzt gute Nacht!“ Damit schnitt er jede weitere Auseinandersetzung ab. (Fortf. folgt.)

— Professor Böhmert in Zürich, mit Professor Gneiss Herausgeber des „Arbeiterfreund“ und Mitglied der ständigen Deputation des völkernährlichen Congresses, hat einen Ruf nach Dresden erhalten. Er wird dort die Direction des statistischen Bureau an Geheimrath Dr. Häfeler's Stelle und die neugeschaffene Professur der National-Öconomie an dem Polytechnicum übernehmen.

— Die Coloniät, welche in Folge der großen Geldkrise über die Geschäftswelt hereinbrach und der Industrie gewaltigen Schaden verursachte, kann jetzt als zum größten Theil als gehoben betrachtet werden. Der Aufschwung, welchen die Geschäfte im Jahre 1872 und Anfang des Jahres 1873 hatten, ist allerdings noch nicht wieder erreicht worden, aber die Beschäftigung der Industriellen kann trotzdem als eine ziemlich normale bezeichnet werden.

— Sigl's „Vaterland“ kommt bei der Bezeichnung der katholischen Presse gegen den Vorwurf der Vaterlandslosigkeit zu folgendem neuen Selbstgefühl:

„Unser Vaterland ist Bayern; wann hat ein katholisches Blatt die Franzosen zum Kriege gegen unser Vaterland aufgefordert? Nicht einmal gegen unsere Deutschen Brüder, die lieben Preußen, fordernten die katholischen Blätter zum Kriege auf, obgleich eine gute Tracht Prügel den Verlimmern sehr heilsam gewesen wäre, und uns wohl aus der lächerlichen Verhöhnung lüchelnung gerettet hätte; sie bedürfen ja das auch gar nicht, da es Preußen wäre; der sogenannten Deutsch-Preußen im Verein mit den nationalen Schreibern und den bezahlten Domestiken Preussischer Feindblätter, die uns den Krieg aufzugenossen haben, die uns in den Krieg hinein geschoben und in den Krieg hineinzuführen getrieben haben! Niemals hat Frankreich an unser Vaterland, an Bayern den Krieg erklärt: ohne Kriegserklärung im Gefolge Preußen mußten wir über den Rhein ziehen gegen ein Volk, das von uns nicht das Mindeste wollte und das uns so wenig gekonnt als wir ihm. Wie sollten wir da Frankreich zum Kriege gegen Bayern aufordern, — das selbe Frankreich, dem allein wir es zu verdanken hatten, daß der Preusse nicht schon 1866 bei der schönsten Provingen Bayerns annectirt konnte wie er gewollt hätte? Za wenn gewisse Preußen allein im Felde geblieben wären, wenn sie eine Niederlage erlitten hätten, dann freilich würden gar Manche ein Gefühl der Befriedigung nicht haben unterdrücken können, denn damals wäre ihre Niederlage Bienen zum Heile gewesen, die das damals noch nicht so gut wußten, wie sie es heute wissen.“

**Dresden, 30. Sept.** Heute ist hier der zweite deutsche Seminar-Lehretage eröffnet worden.

**München, 30. Sept.** Die kaiserliche Hypothekens- und Wechselbank lombardirt von heute ab nur mit Reichsgeld und zwar unter der Bedingung, daß die Rückzahlung ebenfalls nur in Reichsgeld erfolgt. Es soll dadurch der Ausfuhr von Reichsmünze entgegengekauft werden.

**Wien, 29. Sept.** Heute Abend fand zu Ehren der Nordpolfahrer eine außerordentliche Sitzung der Geographischen Gesellschaft Statt, welcher der Kronprinz Rudolph, Erzherzog Rainer, die Minister und ein zahlreiches Publicum beiwohnten. Professor Hochstetter eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er die Führer der Expedition begrüßte. Nachdem Reichspret und P. vor einen detaillirten Bericht über den Verlauf der Expedition gegeben, verliest Hochstetter ein Schreiben des Präsidenten der Geographischen Gesellschaft von London, in welchem derselbe der Verdienste Pappe's und Weyprecht's um arktische Forschung gedenkt, und überredete nach schließlich beiden Führern ein vom Protector Kronprinzen Rudolph unterzeichnetes Ehren-diplom der Wiener Geographischen Gesellschaft.

**Wien, den 29. Sept.** Die Unheilsboten fänkzungen aus den Ländern der untern Donau mehren sich von Tag zu Tag und die Alarmrufe, welche man an der türkischen Grenze unaufhörlich aufsteigen läßt, hüllen jene Ge-

bietstheile in ein festes Dämmerlicht, das zu exacter Beobachtung nicht gerade sehr dienlich scheint. Inessen, wenn auch mittlerweile auf diplomatischem Wege festgestellt werden konnte, daß die angeblich so scharf betriebenen Rüstungen der Pforte zur Stunde noch keineswegs Bedenken erregende Verhältnisse angenommen haben, so löst sich doch andererseits nicht verkennen, daß langsam gärende Elemente in den Staaten der untern Donau mehr und mehr an die Oberfläche gelangen. Man erwartet in Rumänien und Serbien augenscheinlich nur des künftigen Monats, um sich jene rechtliche und factische Unabhängigkeit zu erringen, welche die dortigen Nationalparteien erträumen und erstreben, und die hinkunfthaltend eine Lebensaufgabe für Oesterreich-Ungarn sein muß, wenn anders seine Diplomatie die wahren Interessen dieses Landes zu wahren weiß. Nicht ohne Bedenken hat man daher wahrgenommen, wie sehr sich die Verhältnisse zwischen Belgrad und Bukarest häuften, um einmal gegenseitig Fühlung zu nehmen und zweitens sich mit dem Fürsten von Montenegro und dem Könige von Griechenland für den ersten Tag der Unabhängigkeitserklärung von der Pfortenregierung ins Einvernehmen zu setzen. Fürst Milan von Serbien, der eben hier weilte, hat, eben so wie sein Premierminister, der geübene Marinowitsch, in ungenügender Form grade jetzt es hören müssen, daß man am Wallhausplatz von diesen Erhebungen blutwürgend erbaut ist. Auch die diplomatischen Vertreter anderer Staaten, bei denen der sarkastische Ministerpräsident hier vorkam, haben ihm offen zu verstehen gegeben, daß jedes gewaltthätige Vorgehen gegen die Türkei der Mißbilligung der Mächte sicher sein könne.

**Paris, 29. Sept.** Die mit der italienischen Gesandtschaft in Verbindung stehende France mellet, die nach Rom gesandte Instruction setze die Absicht des Drenoco auf morgen fest. Wie die florentiner Armonia wissen will, wäre der französische Viceschatler beim Vatican, de Corcelles, gewillt, wegen Abweisung des Drenoco seine Entlassung zu begehren. Admiral Polo, früher spanischer Gesandter in Washington, erklärt die von amerikanischen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine Abtretung Portoricos an Deutschland für unwahr.

**Probing.**  
— Se. Majestät der König haben dem Steuer-Einnehmer Weber zu Sölltau im Kreise Torjan den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.  
— Die Tel-graphen-Station auf der Wartburg bei Eisenach ist nach Aufhebung des Besatzers am 29. September er wieder geschlossen worden.  
— Am 16. October er tritt zu Hornburg, Regierungsbereich Wogeburg, eine Telegraphen Station mit beschränktem Tagesdienste in Wirksamkeit.

**Vermischtes.**  
— Heintz Laube ist von Frankfurt a. M. aus der Antrag gekommen, die Direction des dortigen, eben im Bau begriffenen Schauplatzes zu übernehmen. Das neue Haus, das schauerspielkündigen Berichten im großen Stile angeht, soll im Laufe des nächsten Jahres eröffnet werden.  
— Der „Kronacher Anzeiger“ enthält folgendes (auch anderwo passendes) „Eingelände“: Da nun bereits in allen Branchen Gebaltsaufbesserung eingetreten ist, so stellen die dortigen Bewohner Kronachs die Bitte: „Die Herren Bräuer möchten doch ihrerseits der Zeit auch Rechnung tragen und zu ihrem erhöhten Preispreis der Liter Bier 8, beziehungsweise 7 kr.) endlich auch einmal eine entsprechende Aufbesserung des Gehaltes ihres Bieres eintreten lassen.“  
— Aus Meiningen wird der „Weim. Zig.“ geschrieben: Noch immer ist die Stadt in einer fürchterlichen Aufregung. Allerhand Gerüchte kursiren, die die Gemüther

erschrecken, — mit Brandbriefen soll einzelnen unglücklichen Hauseigentümern gedroht sein; — wo irgend eine stärkere Rauchwolke aus einem Schloß dringt, laufen die Leute angstvoll zusammen; und der Gedanke an die noch massenhaft auf Boden und Dachräumen zusammengebrachten armen Abgebrannten; alles bewegt und erregt die angstgefüllten Bewohner der Stadt. Gott helfe, daß bald eine ruhige Stimmung eintrete! Schon zeigen sich die Folgen der Aerenverfälschung in giftigen Strömungen bei einigen der unglücklichen, und bestenfalls psychologische Erscheinungen der mannichfachen Art erscheinen die unglücklichsten Vorbedrungen. Was sollte es werden, wenn jetzt bei der Ueberfüllung aller Wohnräume eine Epidemie ausbräche?! Die Aerzte befürchten nicht mit großer Sorge in die Zukunft. Das Mißbilligungscomité wird auch die Nationen auf eine kleine Zahl reduciren können, da es Arbeit genug gibt und eine zu lange Verfassung fiktische Beeren hat. Die Abtheilung für Bekleidung hat trotz der reichlichen Vorkühlung noch solche Vorräthe, daß auch für die Winterbedürfnisse noch Genüge in den vorhandenen Vorkühlungen genügt werden kann. Dagegen kämft das Wohnungscomité mit den größten Schwierigkeiten; 3 Baracken und circa 5 Wohnhäuser für je 6—8 Familien sollen bis zum 1. Dec. fertig sein, damit besonders die so nächsten Arbeiterfamilien sich nicht nach auswärtig wenden. Es wird eben wegen eiserner Häuser mit einer Wiener Firma unterhandelt. Oesterreich hier die Deputation eines Berliner Consortiums eingetroffen sein, um der Regierung die Wiederbebauung der getammten expropriirten Baustätten zu proponiren. Die Stimmung in der Bürgererschaft ist durchaus soeben groß, „unberücksichtigten“ Untermehmen entgegen. Die bis gestern eingezogenen Geldspenden haben nahezu die Höhe von 160.000 Thälern erreicht, so daß wir mit großem Vertrauen, Dank dieser außerordentlich reichen Liebesgaben, der Zukunft entgegen gehen können und eine totale Verarmung der Stadt nicht zu fürchten brauchen.

— Eine heitere Predigt hielt am vorletzten Sonntag, dem eigensichlichen Festtag, der Pfarre eines Dorfes im Ranten Seelschurz. Er sagte: „Man wird sich wundern, daß ich heute, am eigensichlichen Festtag und Festtag, keine Predigt halte, allein so lange es so kränke ansteht im Schwertelrande, fühle ich mich nicht veranlaßt zu predigen; schimpfen darf ich nicht, rühmen kann ich nicht, darum schweige ich. Amen.“ — Jedenfalls das Beste, was der Mann thun konnte.

**Repertoire des Stadt-Theaters.**  
Donnerstag den 1. Oct. 4. Vorstellung im 1. Abonnement.  
**Von Gottes Gnade.**  
Preis-Ausspiel in 4 Acten von Moser.  
(Regie: Herr Wagner.)  
Personen:

Herrn Carl Eugen von Württemberg	— —	Dr. Großhof.
Friedrich, seine Gemahlin	— —	Hr. Richter.
Graf Papenheim, Hofmarschall	— —	Hr. Baum.
v. Garbenberg, 2. Vizepräsident	— —	Hr. Waldbr.
Meier, Landrathsvizepräsident	— —	Hr. Kreier.
v. Schilling, Kammerjunker	— —	Hr. Waltheim.
Frau v. Wülfel.	— —	Hr. Seiwitzsch.
Frau v. Buchner, Hofdamen der Herzogin	— —	Hr. v. Spilling.
Nieth, Hofsecretair	— —	Hr. Wagner.
Marianne Birler, Sängerin	— —	Hr. Meyer.
Jemelli, Hofcapellmeister	— —	Hr. Klein.
Rudolf, Hofkammerherr	— —	Hr. Dagen.
Karl, Hofkammerherr	— —	Hr. Krollwitz.
Heinrich, Hofkammerherr	— —	Hr. Busch.
Heinrich, Hofkammerherr	— —	Hr. Schmidt I.
Ein Page	— —	Hr. Krona.

Schloß. Wagen. Bürger. — Ort der Handlung: Stuttgart.  
Freitag, den 2. October: **Ultimo**, Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: 2. Oct. (Neues), „Mein Leopold.“ (Altes), „In Feindes Land.“ „Nothe Haare.“ „Eine Concertprobe.“

Die wiederum bedeutend gestiegene Zahl unserer Abonnenten und die dadurch vergrößerte Auflage des Tageblattes macht es nöthig, den Druck früher zu beginnen wie bisher. Wir bitten die für uns bestimmten Inserate bis spätestens 9 Uhr Morgens, größere möglichst Tags zuvor, in unsere Hände gelangen zu lassen, wenn dieselben noch in die betreffende Nummer Aufnahme finden sollen.

**Die Redaction und Expedition des Hallschen Tageblattes.**

**Bekanntmachung.**  
Im Monat October er. werden die Straßen-Laternen in den Tagen vom 1. bis incl. 15. um 6 1/2, von da ab bis Monatschluß um 6 Uhr Abends angezündet. Es werden sämtliche Laternen am 1. bis incl. 17. bis 10, am 25. bis 8, 26. bis 9, 27. bis incl. 31. bis 10, die f. g. Monatschein-Laternen am 18. bis 26. bis 12 Uhr, an allen übrigen Tagen die Laternen zur Hälfte gleichfalls bis 12 Uhr brennen.  
Verlöschet werden die Laternen am 1. bis incl. 15. um 5, von da ab bis zum Monatschluß um 5 1/2 Uhr Morgens.  
Halle, den 29. September 1874.  
**Der Magistrat.**

**Uhren-Diebstahl.**  
Am 23. September er. ist aus dem Hause Zentersgasse 3 aus einer unverschlossenen Stube eine an der Wand hängende silberne Cylinderuhr, 83. G. U. mit der Nummer 2477, gestohlen worden.  
Anzeigen über die Person des Thäters und den Verbleib der Uhr bitte ich mir zu erstatten.  
Halle, den 29. September 1874.  
**Der Staats-Anwalt.**

**Familien-Nachrichten.**  
Gestern Abend 1/10 Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Anna Walther geb. Schmidt**  
nach 5tägigem Krankenlager uns durch den Tod entrissen.  
Naumburg a/S., Halle a/S. und Torgau, den 30. September 1874.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Heute früh 1/3 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager unser guter Vater, der Schulamtsmeister **Fr. Rudh.** im 68sten Lebensjahre.  
Es biten um stills Beileid  
**Die Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.**  
Die von dem Standesamte vom 1. October d. J. ab zu verlobenden Aufgebote sind in dem untern Flur des Rathhauses (beim Eintritt links), auf zwei dazu bestimmten bereiteten Tafeln zur öffentlichen Kenntnismahme ausgehangen.  
Halle, den 30. September 1874.  
**Das Standesamt.**  
Hilbenhagen.

**Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.**  
Halle, den 29. Septbr. 1874.  
**Dr. Mekus.**  
Meine Commandite Rathhausgasse Nr. 19 habe ich mit heutigem Tage aufgegeben.  
**J. P. Richter.**  
Meine Wohnung ist jetzt meiner früheren grade über, Leipzigerstraße 34.  
Dehmann **A. Banne.**

**Verloren**  
ein kryptisches Uhr-Buch mit goldenem Gehäusert am 29. d. M. von der Mittelstraße bis zum Zagerplatz. Dem ehrlichen Finder wird der Werth des Gegenstandes vollständig vergütet. Abzugeben Zagerplatz 1 b, II.

**Bekanntmachung.**  
Da die Geschworenen Liste für das Jahr 1875 im nächsten Monate angefertigt werden muß, so werden in den nächsten Tagen den Magistraten und Schulzen des Kreises die früher aufgestellten Nachweisungen derjenigen Personen, welche zu Geschworenen berufen werden können, zugehen. Diese Nachweisung ist längstens binnen 8 Tagen zurückzugeben und dabei anzugeben, ob Veränderungen in derselben vorgekommen, d. h. ob Personen, welche in solche aufgenommen, inzwischen verstorben oder verziehen oder durch körperliche Leiden unfähig geworden sind, als Geschworene zu fungiren.  
Sollten inzwischen Personen das 30. Jahr erreicht haben und diejenigen Eigenschaften besitzen, welche nach meiner Circular Verfügung vom 1. September 1853 erforderlich sind, um als Geschworene berufen werden zu können, oder sollten zu Geschworenen qualifizierte Personen in den Det gezogen sein, so sind dieselben in der Nachweisung nachzutragen.  
Halle, den 26. September 1874.  
**Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.**  
C. v. Kroszig.

**Verloren**  
auf dem Wege von Stadt Hamburg nach dem Steinthor am Sonntag Abend ein Siegelring mit Amethyst. Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung abzugeben **Stadt Hamburg.**  
Ein Paar Hülftelien gef. Steinweg 19.  
Heute Morgen eine Lederhose mit 25 % Geld und anderen Gegenständen gefunden. Abzugeben bei  
Fran Eder, Schulgasse 4, II.  
**Vollständige, H. Klausstraße 5.**  
Mittwoch: Kartoffelgemüse mit Rindfleisch.

**Bekanntmachung.**

Vom 1. October d. J. ab wird die hiesige Bahnhofs-Postexpedition, welche bisher von dem **Eisenbahn-Postamt Nr. 29** vertrat, in eine selbstständige Postanstalt umgewandelt und gleichzeitig zu einem Postamt erhoben. Von obigem Termine ab werden sich daher in Halle a/S. 3 Postämter befinden, die folgende geschäftliche Bezeichnung zu führen haben:

- 1) das Kaiserliche Postamt Nr. 1 (Steinstraße 54, part.),
- 2) das Kaiserliche Postamt Nr. 2 (auf dem Bahnhofsplatz),
- 3) das Kaiserl. Eisenbahn-Postamt Nr. 29 (Königsstraße 17, 1. Etage).

Die vorzugesetzte Anstalt dieser drei Postanstalten die unter sich coordinirt sind, ist die hiesige Kaiserliche Ober-Post-Direktion, Halle, den 26. September 1874.  
**Der Kaiserliche Ober-Post-Director,**  
Geheime Postrat.  
(23.) W. Raune.

**Frische Tafelbutter eingetroffen, offerirt F. Beerholdt.**

Gutes fettes Mischfleisch, à 1/2 5/8  
6 3/4 und Hammelfleisch, à 1/2 6/8  
Weber, Fleischwurst, Gartengasse 8.  
Fettbällinge, in wirklich selten schöner Waare erhielt wieder frische Sendung  
**J. R. Strässner.**

Sehr delicate Haselnüsse, à Stück 6 3/4, empfangt frische Sendung  
**J. R. Strässner.**

Frische Salzbuter, hochfein; Pfeffergurken, empfiehlt  
**Carl Eugling,** Leipzigerstr. 78.  
Oberwälbinger Briquets, Steinföhlen und Streichholz  
**Martinsgasse 4.**

**Achtung!**

Wahnhammel Fleisch, wirklich schön, à 1/2 5/8  
5 1/2 1/2, in halben und ganzen à 1/2 5/8  
bei  
**Fr. Thurm.**

**Pianino.**

Ein ganz neues Pianino aus einer der renomirtesten Berliner Fabriken steht zu verkaufen  
gr. Schlam 5.

Neue drit. Kommode verk. u. Klausstr. 6.  
Prämirtete Asphalt-Dachpappe u. Feueranzünder liefert billigst W. Lentze, Dachpappfabrik in Einbeck, Prov. Hannover. Agenten gesucht.

Magdeburger Sauerkohl, neue Waare und Delicat, à 1/2 1/4, 1/2 empfangt  
**W. Assmann,** gr. Ulrichstr. 28.

1 noch neue gut erh. Nähmaschine ist zu verkaufen an der Halle 14, bei Kühne.

Zwei vorzüglich gebaute Hausgrundstücke sind mir zum Verkauf übergeben worden und würden nachläufige durch deren Erwerb eine brillante Verzinsung erzielen.  
**Louis Kaatz,** gr. Märkerstr. 9, I.

Ein majest. Gebäude, 31' lang, 25' breit verkauft billig. Näheres  
**Schmeierstr. 26, 1 Tr.**

2 freundlich gelegene, nicht zu große Wohnhäuser mit Garten, in Giebichenstein, sind preiswürdig zu verkaufen. Alles Nähere  
Advocatenstr. 4a.

Ein gebrauchter Kleiderschrank ist billig zu verkaufen  
alte Promenade 20.

Eine Bettstelle und ein Verdienbauer zu verkaufen  
H. Klausstr. 7.

Neue und geb. Möbel billig bei  
**M. Berbig,** gr. Ulrichstr. im alt. Dessauer. Lager selbstgefertigter Sopha, Birke und Mahagoni billigst  
Schiffstraße 24.

Umzugs halber sind gut gehaltene Möbel zu verkaufen  
Hara 30.

Eine gebrauchte hölzerne Pumpe wird zu kaufen gesucht.  
Adressen unter L. 3 sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein gebrauchter Anziehtisch wird zu kaufen gesucht. Adressen unter D. 8. in der Exped. d. Bl.

3000—4000 % werden als sichere Hypothek gegen höhere Verzinsung 1. Januar 1875 zu leihen gesucht.  
Gef. Offerten werden erbeten unter Schiffe  
**A. G. poste restante.**



**Ohne Schmerz und Nachtheil sichere Hilfe**

von ähnlichen Hüneraugen, Frostbeulen, kranken Wollen, Hühnerwarzen, Gebrücheln, Frauenkrankheiten, Leberflecken, Brandflecken, alle Flechtenkrankheiten, Brinde, Geschwüre, Knoten, Wunden, Verhärtungen, Wogenleiden, Krätze, Zahn- und Kopfschmerzen, eingewachsene hässliche Nägel befeitigt ohne Nachtheil und ohne Gefahr Schmerzlos — Zahlreiche Atteste beweisen dieses —  
**Albert Rother, gepr. pract. Fuß-Operateur aus Leipzig.**  
Sprechstunden von 9—5 Uhr, in der Halle II, Ulrichsstraße „zu den 3 Königen“ Zimmer Nr. 10.  
Alle ähnlich Leidenden mögen mich rechtzeitig besuchen, da mein Aufenthalt nur bis zum 10. October währt.

**Allen Leidenden**

Bei Herr Operateur **A. Rother** aus Leipzig, jetzt kurze Zeit in Halle, II, Ulrichsstraße „zu den 3 Königen“, Zimmer Nr. 10, bestens empfohlen. Unterzeichnet, der seit vielen Jahren an einem bedeutenden Kopfgewächse litt, und 3 Jahre lang an einem einwachsenden entzündeten Nagel, so auch an ähnlichen Hüneraugen zu leiden hatte, wurde mit seiner Tochter, welche an Flechten litt, gebiligt, ohne jeglichen Nachtheil von diesem geschickten Operateur sofort ohne alle Schmerzen von diesem Uebel radical befreit.  
**A. v. Sachheim** in Leipzig und Breslau.

Gewog. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche kauft Frau **Hohmann**, II, Schlam 11.



**Sprittfabrik**

Zur Vertretung einer leistungsfähigen in **Bohrtisch-Pranten** erbetet sich ein dort befindliches Spiritus-Agentur-Geschäft, mit ausgebreiteter Bekanntheit und vorzüglichsten Referenzen.  
Geschäftliche Offerten bittet man sub B. 4510 an die Annoncen-Expedition v. **Radolt Mosse** in Nürnberg zu richten.

**Böttchermeister**

zum Umarbeiten unserer Fässage in Dichtstücker-gemäß. **Feldschlößchen-Bräuerei von G. & H. Schulze.**

Zwei gute Holzschnitzer werden gesucht  
Leipzigerstraße 93, Hof links 2 Tr.

Einem Burischen sucht die Specialwirtschaft der **Waisen-Anstalt.**

Ein ordentliches und fleißiges Mädchen zum 15. October gesucht  
Schulberg 12.

Nächtliche, ordentliche Dienstmädchen finden sofort oder auch später sehr feine und gute Stellen durch das Vermietungs-Comptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstraße 9, I Tr.

Eine gesunde Amme findet sofort Stelle durch **Frau Hofstein**, Trödel 8.

**Mädchen zum Appretiren** sucht **Hildebrandt's Dampf-Färberei, am Moritzthor 5.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarb. w. gesucht  
Gravenweg 24.

Gebildete Buchmacherinnen wollen sich melden, sowie ein junges Mädchen zum Lernen  
gr. Steinstraße 66, 1 Tr.

Junge Mädchen, welche das **Schneiden** gründlich erlernen wollen, finden feine liche Aufnahme  
Trödel 14, 1 Tr.

Eine ordentliche Frau zur Aufwartung gesucht  
Schmeierstraße 17.

Ein junger Mann, in **doppelter Buchführung u. Correspondenz** erfahren, wünscht in seinen freistunden Beschäftigung. Adr. unter A. 1. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Junge kräft. Burischen v. Lande wünschen sofort Stelle als **Hausknecht** etc. durch **Frau Reparde**, gr. Schlam 10.

Zwei junge Mädchen suchen in einem Weißwarenen-, Posamenten- oder Galanterie-Geschäft sofort oder auch später Stellen als **Verkäuflerin**. Näheres durch **Louis Kaatz**, gr. Märkerstraße 9, I Tr.

Abgethene Mädchen w. sof. u. 15. October Stelle durch **Frau Gutfahr**, Martinsg. 21.

**Laden-Vermietung.**

Ein kleiner Laden mit Wohnung große Ulrichsstraße 20, worin mehrlährig ein Blumen-Geschäft betrieben worden ist, soll zum 1. Nov., event. früher, vermiet werden.  
**Geb. Buchmann.**

**Mühlweg Nr. 13**

sind 2 herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 1 Salon, 3 Zimmern, 4 Kammern, Badeeinrichtung und allem Zubehör, sowie 2 Wohnungen à 110 % sofort zu verm.  
**Geb. Buchmann.**

**„Deutscher Kaiser.“ Erste Reichs-Feuer-Versicherungs-Actien-Bank in Leipzig.**

Zur Uebernahme der General-Agentur obiger Bank für die **Provinz Sachsen** werden qualifizierte cautionsfähige Bewerber gesucht.  
Das Comité.  
I. V.  
**Ernst Birkholz,** Leipzig, Bahnhofsstrasse 2.

**Gr. Ulrichsstraße 45** ist Laden und Del-Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Ein Laden ist zu vermieten **Neunhäuser 6.**

Eine herrschaftl. Wohnung ist jetzt oder zum 1. Januar zu beziehen **Burgstraße 51.**

Die Parterre-Wohnung unseres Hauses, gr. Branhaugasse Nr. 4, bestehend aus 3 Stuben, 3 K., Küche, Keller etc. mit Wasserleitung ist zu vermieten und 1. April a. f. zu beziehen.  
**Klinkhardt & Schreiber,** Neue Promenade 12.

Eine elegant eingerichtete **Del-Etage von 5 St., K., K., Entrée u. Zubehör, sofort od. später zu beziehen, ist zu vermieten. Auskunft im Comptoir, Leipzigstraße 71.**

In meinem neuerbauten Hause **Karlstraße Nr. 7** sind drei fein eingerichtete herrschaftliche Wohnungen sofort oder später zu beziehen.  
**H. Krause,** Schulgasse Nr. 2 b.

In dem neuerbauten Hause **Karlstraße Nr. 15** sind zwei herrschaftliche Wohnungen, elegant eingerichtet, zu vermieten und am 1. Januar oder früher zu beziehen. Näheres gr. Ulrichsstraße 12 oder Riemerstr. 4, p.

Die Del-Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Jan. 75 zu beziehen  
Mühlweg 26b, part.

Wohnung zu 150 % zum 1. Januar 1875 zu vermieten  
Mühlgraben 1.

**Wohnungs-Vermietung.** Zwei Wohnungen, jede bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche nebst Zubehör, die eine gleich, die andere zum 1. Januar zu beziehen. Zu erf. **Wauergasse 10, I Tr. W. Hartmann.**

Sofort beziehbar sind noch einige Wohnungen von 66 bis 95 % zu vermieten durch das Localcomptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, I.

Zwei Wohnungen im Preise von 29 % und 41 % in der Nähe des Marktes sind **Neujahr 75** beziehbar, zu vermieten durch das Localcomptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, I.

1 Stube, 1 K. — 3 Treppen hoch — an eine stille Mietherin zu vermieten  
alte Promenade 24.  
Näheres part. früh von 10—12 Uhr.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten  
Leipzigerstr. 66, Ely-Geschäft.

Zwei möbl. Wohnungen an einzelne Herren sofort zu vermieten  
Steinweg 47.

Eine fr. möbl. Stube mit Bett zu vermieten  
Schimmelgasse 3.

Möbl. Stube an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten. Auf Wunsch Mittagstisch.  
Rufgasse 1.

Auch finden einige Schüler daselbst Aufnahme.  
Möbl. Stube zu verm. gr. Klausstr. 13.

**Königsplatz 2**

sind die zu Geschäftsräumen eingerichteten **Parterre-Localitäten im Ganzen oder getheilt zu vermieten.**

Möbl. u. R. an 1 od. 2 Herren zu vermieten  
Steinweg 36, 2 Etage links.  
Möbl. St. m. B. sof. u. verm. Magd. Str. 30, p.

Fein möbl. Stube mit Piano, Kammer mit Betten für 1 od. 2 Herren zu verm. Auf Vert. m. Kost Wärmelager 11, 4. Vereinsstr.

Ein elegant möbl. Zimmer mit Bett zu vermieten  
Geiststraße 58, 1.

Eine Stube mit K., anst. möbl., in nächster Nähe der Universität u. an der Promenade, ist vom 1. October ab Spiegelgasse 9 zu vermieten.

Möbl. Wohnung ist zu vermieten. Zu erfragen  
Zapfenstraße 4.

**Vermietung.**

Sofort zu vermieten u. zu beziehen sind **Schulberg 3, II. Etage**, freundliche Aussicht nach der Promenade, **zwei große fein möblirte Zimmer** nebst Cabinet, im Ganzen oder getheilt.  
Aussicht täglich Vormittags 10 bis Nachmittag 3 Uhr.

Gut möbl. Stube nebst Kammer sogleich zu vermieten  
Brunnengasse 5, II.

Eine elegante möbl. Stube mit Cabinet, nahe des Marktes, ist sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten. Preis 6 % für zwei Herren, 8 % für zwei Herren. Näheres durch das Localcomptoir von **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, I.

Eine f. möbl. St. u. K. I. Nov. zu beziehen **Bahnhofstr. 13, p.**

Möbl. St. u. R. an 1 od. 2 Herren 1. Oct. zu verm. Näher, gr. Steinstr. 1, im Erdlaben.  
Möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 23, I.

Ein freundl. möblirtes Zimmer nebst Schlafstube ist zu vermieten  
gr. Ulrichstr. S. 1. Etage.  
Preis pro Monat 7 Thlr.

Anst. Schlafst. mit Kost gr. Brauhaug. 2.  
Anst. Schlafst. m. Kost gr. Wallstraße 33.

Schlafstube m. K. gr. Rittergasse 2, im H.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof 1 Tr. v.

Schlafstube offen Herrenstraße 20.  
Anst. Schlafst. Mannichstr. 20, im Seiteng.

**Wohnungs-Gesuch.**

Zum 1. Januar 1875 sucht ein Beamter 2 St., 1 K. u. 1 St., 2 K. nebst Zubehör. Adr. unter A. 8. mit Preisang. in d. Exp.

Eine Familien-Wohnung und Räume für ein Manufactur-Engros-Geschäft, event. zwei Etagen, werden zum 1. April gesucht, Königstraße oder Königplatz. Offerten unter K. G. an die Exped. d. Bl.

Ein pünktlicher Miethszahler (Professionist) sucht jetzt oder etwas später eine Wohnung von 36—40 % Adressen bei Herrn **Saatz** am Markt niederzulegen.

Es wird sofort eine Wohnung, Parterre oder Del-Etage, von 3 Stuben und einigen Kammern gesucht.  
Adressen unter F. 8. bittet man abzugeben in der Expedition d. Bl.

Stube und Kammer, möblirt und in der Nähe der Post gelegen, wird von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Franco-Offerten unter A. 3. poste restante.

**Gehrte hiesige Haus-Wirthe**

oder deren Administratoren ersuche ich höflichst, freiwerdende Localitäten meinem Vermietungs-Büreau zur Vermietung aufzugeben.  
Kosten entstehen nicht.  
**Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, I.

Hierdurch die ergebensste Anzeige, daß mit dem heutigen Tage mein

**Eier-Geschäft**

wieder eröffnet ist. Ich empfehle Eier in Schöden und Aiten zu 24 Schod und stelle bei Garantie für frische Waare die billigsten Preise.  
**Amalie Vaninger**, alter Markt Nr. 8.  
Bäckerhand der Saale bei Zerbst.  
Am 30. Sept. 1874, am Unterp. 0 W. 786  
Am 1. October 1874, am Unterp. 0 W. 786

# Gardinen in Mull, Sieb, Gaze, Bwirn, engl. u. Schweizer Cüll

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Rester-Gardinen** von 6 — 15 Ellen werden zu jedem Preise abgegeben.

**Kattun-Gardinen, Möbel-Kattune, Damaste, Ripse und Portieren-Stoffe.**

**Für Modistinnen:** Perl-Befäße, Agrammen, Schnüre, wollene und seidene Spitzen, Cordels u. c. zu bekannt billigen Preisen.

**66. gr. Steinstr. Norddeutscher Bazar, gr. Steinstr. 66.**

**Wollene Strickgarne** prima Qualitäten, sind in allen Farben auf Lager und halte dieselben bei Abnahme von  $\frac{1}{2}$  Pfund zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

**Albert Kahle, gr. Steinstraße 12.**

**Bernh. Sommer,**

gr. Ulrichsstraße 17,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

**weisser und bunter Gardinen.**

Eine große Partie Gardinen-Rester, von 12 bis 18 Ellen, um damit zu räumen, werden von heute an unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Durch meine Verbindungen mit einigen der größten Tabak-Fabriken in Amsterdam wird es mir von Zeit zu Zeit möglich gemacht, einige Pöfchen dort bekanntlich so genannter

**Ostindischer Cigarren**

zu acquiriren. Tren meiner Devise:

„Goode Waar pryst zich zelf“

empfehle ich diese Cigarren mit der Versicherung **gediegener Qualität** zu dem geringen Preise von

**20 Thaler per Mille, à Stück 8 Pf.**

**Bruno Morgeneier,**  
Ecke Leipzigerstraße, im Rathhause.

Am 1. October c. eröffne an hiesiger Blage **Leipzigerstr. 6** ein **Colonialwaaren-Geschäft-engros**, daselbe geneigter Beachtung empfohlen haltend, zeichne hochachtungsvoll

**Hermann Jache.**

Wegen Mithärverhältnissen meines Sohnes übergebe ich dem Fleischermeister Herrn **Wilhelm Kersten** zum 1. October d. Jz. das Geschäft **Königsstraße Nr. 13.**

**K. Seeliger.**

**Geschäfts-Uebnahme.**

Mit heutiger Tage übernahm ich

**die Hind- und Schweine-Schlächtere**

des Fleischermeister Herrn **Karl Seeliger**, Königsstraße Nr. 13 und bitte die geehrten Herrschaften, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Halle, den 1. October 1874.

**Wilhelm Kersten.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit heutigem Tage verlegte ich meine

**Cigarren-, Tabak- und Weinhandlung**

von der großen Ulrichsstraße 28 nach meinem Hause

gr. Ulrichsstraße 31 (Ecke der gr. u. kl. Ulrichsstraße.)

Für das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch ferner erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

**A. W. Schulze.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Am 1. October c. verlegte ich mein

**Cigarren-, Rauch-, Schnupf- und Kantaback-Geschäft**

aus der Steinstraße Nr. 21 nach dem **Königsplatz Nr. 6**

Für das mir im früheren Local geübte Vertrauen meinen besten Dank abhaltend, bitte ich angelegentlich um ferneres Wohlwollen in meinem neuen Geschäftslocal unter Zusicherung aufmerksamer, reeller Bedienung.

**C. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.**

Bei Ablauf des Quartals erlauben wir uns, wie bisher, unsere geehrten Kunden um bald gefällige Regulierung ihrer Rechnungen höflichst zu ersuchen.

Gleichzeitig sehen wir uns durch das Steigen der Lederpreise bei letzter Leipziger Messe um 10 Procent und darüber, zu der Mittheilung einer dem angemessenen Preis-Erhöhung veranlaßt.

**Der Hallesche Schuhmacher-Verein.**

**Tanz-Unterricht.**

Im Verein mit meinem Sohne eröffne ich sowohl für größere Abtheilungen als für Privatcircel meinen Unterricht. Gef. Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung, neue Promenade 8, 2 Tr. entgegengenommen

**W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**

**Stadt-Theater.**

Freitag den 2. October.

5. Vorstellung im 1. Abonnement:

Ganz neu! Zum 2. Male: Ganz neu!

**Ultimo.**

Aufspiel in 5 Acten von G. v. Moser.

**Tanz-Unterricht.**

Mitte October beginnt der diesjährige Tanzunterricht. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater) entgegengenommen. Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß mein Saal zu Familienfesten, und Gesellschaftsbällen gern überlassen wird.

**A. Wipplinger, Tanzlehrer.**

Ein neuer Cursus für gründliche Erlernung der einfachen als auch doppelten Buchführung verbunden mit kaufmännischen Rechnen, Wechsellehre, Correspondenz, Contocorrentberechnung etc. beginnt. Anmeldungen hierzu von **Damen** als auch **Herren** werden in meinem Comptoir, gr. Märkerstr. 9, 1 Tr., zu jeder Tageszeit entgegengenommen.

Garantie des Erfolges auch bei gar keinen Vorkenntnissen.

**Louis Kaatz.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. October d. Jz. ab als **Rechtsanwalt und Notar** an das königliche Kreis-Gericht zu Halle versetzt bin, und daß ich meine Wohnung

**Kleinschmieden Nr. 8, 1 Treppe hoch,** genommen habe, wo ich von heute ab täglich zu sprechen bin.

Halle, den 1. October 1874.

**Wippermann,**  
Rechtsanwalt und Notar.

**Böhm. Braunkohle.**

Heute wurde mir der alleinige Verkauf obiger Kohle für Halle und Umgegend von den berühmten **Adolph Schneider'schen** Kohlenwerken in **Illersdorf** übertragen und nehme nur ich Aufträge zur directen Auslieferung für Rechnung der Kohlenwerke entgegen.

**A. Fröpper, Magdeburger Chaussee 3.**

Heute verlegte mein Contor von **Dahnhof 8** nach **Magdeburger Chaussee 3.**

**A. Fröpper.**

Mit heutigem Tage verlegte mein **Getreide- und Producten-Geschäft** nach meinem Grundstück

**Königs- und Landwehrstraße Nr. 8 u. 9.**

**C. H. Breilkopf.**

Meine Wohnung ist jetzt gr. Märkerstraße 9, 2 Tr.

**Aug. Naumann, Buchbindermstr.**

**Café David, Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Freitag den 2. October

**Nachmittags** und **Abends**  
**2 grosse Extra-Concerte**

vom gesammten Halle'schen Stadt-Orchester,

unter Mitwirkung des berühmten Zither-Virtuosen

Herrn **Jos. Acherer** aus Wien.

Anfang Nachmittags im **Café David**  $3\frac{1}{2}$  Uhr.

Anfang Abends in der **Kaiser-Wilhelms-Halle** 8 Uhr.

Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

**Hôtel zur Tulpe.**

Heute Freitag den 2. October Abends 8 Uhr

**Concert**

vom Musikdirector **Fr. Menzel.**

Mit zur Ausführung kommen: Quartett- u. Solo-Vorträge. Entrée à Perj. 3 Sgr.

**Saal-Schloß-Brauerei, Siebichenstein**

Freitag den 2. October **Schiachtfest**

Welfisch 9 Uhr Morgens, Abends Suppe u. div. Wurst. **K. Dannenberg.**